Nro. 98. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 20. August 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Zum Abonnement auf das
„Calwer Wochenblatt"
für den Monat September laden wir Jedermann freundlichst ein.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Heute berichtet die „Kölner Zeitung": Die amtliche Anzeige des Geschwaderchefs Paschen von dem glücklichen Erfolge seiner Sendung in Sansibar ist am mittag des 14. August auf der kaiserlichen Admiralität eingetroffen. Eine Bestätigung der Reuter'schen Meldung, daß seitens des Deutschen Reichs ein Teil der Karolinen-Inseln besetzt sei, liegt noch nicht vor, doch bezweifelt man die Richtigkeit dieser Nachricht in hiesigen unterrichteten politischen Kreisen nicht, da entsprechende Pläne der Reichsregierung schon lange bekannt waren. Auch befürchtet man keineswegs, daß es deshalb zu Weiterungen mit der spanischen Regierung kommen werde. Wenn es sich bestätigen sollte, daß die spanische Regierung zwei Kriegsschiffe nach den Karolinen gesandt habe, so dürfte diese Maßregel nur den Zweck haben, den von Deutschland nicht besetzten Teil dieser Inselgruppe für Spanien zu sichern und dadurch zugleich die leicht erregbare öffentliche Meinung in Spanien zu beruhigen.

— Herr v. Bleichröder hat während seines jüngsten zweitägigen Besuchs in Varzin dem Fürsten Bismarck eine Denkmünze überreicht, die er zur Erinnerung an den 70jährigen Geburtstag des Reichskanzlers anfertigen ließ. Sie ist von Professor Schwenzer geschnitten und in der Stuttgarter Münze geschlagen worden. Auf der Vorderseite zeigt sie den wohlgetroffenen, scharf modellierten Kopf des Fürsten, auf der Rückseite das Bismarck'sche Wappen. Die künstlerisch vollendete Ausführung dieser Münze hat den vollen Beifall des Reichskanzlers gefunden.

— In den Berl. Pol. Nachr. liest man: Der Abschluß des Handelsvertrages mit Spanien hat äußerst belebend auf unseren Handel gewirkt; namentlich ist der Export deutscher Textilprodukte, der davon wesentlich profitiert hat und von 6,321,000 ℳ im Jahre 1880 auf 8,046,000 ℳ im Jahre 1882 und etwa 9,000,000 ℳ im Jahre 1884 gestiegen ist. Außerdem ist Spanien jetzt unser bedeutendster Spiritusabnehmer geworden, indem die Ausfuhr von deutschem Spiritus nach Spanien von 98,709 Doppelztr. im Jahre 1881 auf 189,356 Doppelztr. im Jahre 1882 und auf 353,025 Doppelztr. im Jahre 1884 gestiegen ist.

— Ueber den Umschwung in der Stimmung des dänischen Volkes zu Gunsten Deutschlands macht das „Flensborg Avis", wenn auch widerwillig genug, bemerkenswerte Zugeständnisse. Das Blatt klagt darüber, daß man in Dänemark das Jahr 1864 beinahe „ins Buch des Vergessens geschrieben" habe. Bei denjenigen Dänen, welche jene Zeit als Erwachsene erlebt, seien die damals empfangenen Eindrücke sehr geschwächt und abgestumpft, bei dem jüngeren Geschlecht oft nahezu ausgelöscht: „Hörte man nicht die Klagen der Südjüten, so würde es für Manche bald eine bloße Sage sein, daß unser Landesteil bis zum letzten Kriege ein Teil des Reiches Dänemark gewesen ist." . . . „Es ist bemerkenswert", heißt es an anderer Stelle, „daß es besonders Fürst Bismarck ist, welcher von einem Teile des jüngeren Geschlechtes in Dänemark verherrlicht wird. Man läßt sich von dem Staatsgedanken imponieren, welcher ein so gutes Gedeihen bei dem Fürsten Bismarck gefunden hat. Es ist nahe daran, daß sowohl die Presse der rechten wie der linken Partei an dem strammen preußischen Regimente Geschmack zu finden scheint."

Oesterreich.

— Das österreichische Kaiserpaar trifft am 24. Aug. in Kremsier ein, die russischen Gäste am 25. früh. Die Auffahrt der letzteren ins Schloß erfolgt nicht durch die Stadt, sondern beim rückwärtigen Thor. Am 25. Aug. finden ein Diner, eine Pirutschade (festliche Umfahrt) und eine Theatervorstellung statt, am 26. ein Diner und die Abreise der russischen Gäste.

— Kremsier, die Sommerresidenz des Fürst-Erzbischofs von Olmütz, wird nur selten von Wanderern heimgesucht, obwohl die Stadt in vier Stunden von Wien aus erreicht werden kann. Anno Achtundvierzig war es eben die Abgeschiedenheit der Ortschaft, welche den Ausschlag dafür gab, den Reichstag aus Wien nach Kremsier zu verlegen, wie der Hof vor den Revolutionsstürmen aus der Hauptstadt nach Olmütz zog. Kremsier wird im Volksmund als das „hannakische Jerusalem" gepriesen, es ist die Kornkammer Mährens; die March durchströmt den Ort und seine Fluren; die Landschaft mit Wald und Weiden, Wiesen und Jagdgründen hat einen lieblichen Karakter. Fromme Ansiedler haben sich frühzeitig hier niedergelassen und Barbaren, Hussiten-, Schweden- und Preußenstürmen gegenüber behauptet. Schon 1131 ist Kromerschisch bischöflicher Sitz, 1250 erhob Bischof Bruno den Ort zur Stadt. Die weiteren Schicksale der Stadt fallen mit der Landesgeschichte zusammen: Ziska und Torstenson, die Krieger Friedrichs des Großen, Napoleons und Wilhelms I. störten die Ruhe der Bürgerschaft, die im übrigen unter dem Krummstab leidlich fortlebte. Zu Ende des 17. und anfangs des 18. Jahrhunderts wurden auch die Olmützer Kirchenfürsten von dem monumentalen Prahlsinn angesteckt; mit ungeheuren Kosten wurden Umbauten der alten

---

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hackenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.")

(Fortsetzung.)

XV.

Der Weg des Grafen Villefleur ging, als er, mit seinem Schatze beladen, sein Haus verließ, direkt nach dem schmutzigen Viertel, in welchem Ismael Gantz residierte. Er brannte vor Ungeduld, sich von dem Wucherer frei zu kaufen, und er genoß schon im Stillen den Triumph, den er binnen etlichen Stunden in der gleichen Nacht noch über Baltimore feiern würde.

Zu der gleichen Stunde aber, wo er sein Lösegeld bei der Gräfin unter der demütigendsten Erniedrigung hatte erbetteln müssen, hatte Ismael Gantz den Besuch Baltimores gehabt. Dieser hatte, seit Ismael ihm in so unerwarteter Weise einen Beweis seiner Dankbarkeit und sogar seiner Opferfähigkeit gegeben, ein grenzenloses Vertrauen zu denselben gefaßt und beschlossen, in wichtigen Angelegenheiten, für welche er keine Mitwisser zu wünschen pflegte, den mit so außerordentlicher Schlauheit ausgerüsteten Alten, wenn nötig, zu Rate zu ziehen, zum mindesten aber ihn darin einzuweihen. Eine solche Angelegenheit von alleräußerster Wichtigkeit war zweifelsohne das Ereignis der verflossenen Nacht und die daran sich anknüpfende Aussicht auf die Verbindung Theresens mit Leo von Villefleur. Baltimore hatte, so sehr er auf die ihm gegen den Grafen zu Gebote stehende Waffe vertraute, dennoch eine geheime Reue darüber empfunden, daß er gegen den Feind, von dessen Treulosigkeit und Wortbrüchigkeit er überzeugt war, wegen seiner Tochter hatte Gnade walten lassen, und schon unmittelbar nach der Freilassung seines Gefangenen hatte er seine beiden Getreuen, Juan und Biaritz, beauftragt, dem Grafen heimlich zu folgen und ihn auf Schritt und Tritt zu beobachten. Er hatte daher von Juan schon am Morgen die Ankunft Leos im Hause seines Vaters erfahren, und ebenso hinterbrachte ihm am Nachmittag Biaritz die Meldung, daß der Graf in der Wohnung Ismaels gewesen sei. Bei Anbruch des Abends hatte sich nun Baltimore zu Ismael Gantz begeben; dieser schob alle Riegel vor seine Thüre, als er seinen Besucher in sein Zimmer einführte.

„Ich habe eine hochwichtige Sache mit Euch zu bereden, mein Freund", begann Baltimore, „und ich versichere Euch meiner lebenslänglichen Dankbarkeit und reichen Lohnes, wennn Ihr mir in derselben die gleiche Aufrichtigkeit entgegenbringt und Eure ganze Dienstwilligkeit bezeigen wollt."

„Sie können auf mich unbedingt rechnen", versicherte Ismael.

„Ich weiß es; Ihr habt Euch als treuen Freund bewährt, und ich bekenne, daß ich jetzt Euer Dankesschuldner bin, in höherem Grade, als Ihr der meinige waret — hört also; heute war der Graf Villefleur bei Euch — —"

Ismael machte eine überraschte Bewegung.

„Meine Leute meldeten es mir", fuhr Baltimore gleichmütig fort; „ich lasse den Mann sorglich überwachen, seit er vergangene Nacht in meinem Hause war und mir die schriftliche Einwilligung zur Verheiratung seines Sohnes mit meiner Tochter unterzeichnete."

Ismael traute seinen Ohren nicht; mit weiten Augen starrte er Baltimore an, und plötzlich verfiel er in einen förmlichen Krampfhusten. Der nachmittägige Besuch des Grafen begann sich ihm zu erklären.

Baltimore achtete des Hustenanfalls nicht sonderlich, und fuhr fort:

„Graf Villefleur hat angesichts der Beweise, die ich ihm erbracht habe, das schriftliche Geständnis in meiner Hand gelassen, daß er die Ursache am Irrsinne meiner Frau ist und da ich durch Therese verhindert wurde, an

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Räume und üppige barocke Neubauten aufgeführt. Ziergärten im französischen Zeitgeschmack mit Wasserkünsten und mechanischem Theater wurden angelegt, reich bedacht mit Lusthäuschen, Säulengängen u. dergl. mehr. Das Schloß selbst wurde mit allem Luxus der Rokokozeit vollendet und die ungezählten Prachtgemächer mit hastig zusammengerafften Gemälden, Nippes und Gobelins auch im Innern reich ausgeschmückt. Die Entfaltung der größten Prunksucht blieb dem Lehensaal vorbehalten, der heute noch in alter Herrlichkeit mit dem baldachinüberragten Thronsessel der Lehensherren, den stilgerechten Stühlen der Beisitzer des Lehensgerichtshofes, dem Lehensbuch — einem Stammbuch fast des gesamten Landesadels — mit Bildern und Emblemen keinen schlechten Eindruck macht. Der Stolz des heutigen Kremsier ist der ausgedehnte, vom Fürst-Erzbischof Sömmeran in unserem Jahrhundert angelegte englische Park. Mit außerordentlichem Geschmack und weiser Raumökonomie sind da wahre Waldparadiese, lauschige Verstecke, prächtige Parterres, Fischweiher und Teiche zu stande gebracht. Auch zahme, äsende Rehe fehlen nicht.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw. **Evang. Kirchenbau.** Am Donnerstag, den 20. ds., wird, nachdem unsere Kirche aufgeschlagen ist, altem Brauch entsprechend eine Richtfeier stattfinden: Abends 5 Uhr Gesang und einige Ansprachen bei der Kirche, hierauf gemeinsames Mahl für Meister und Arbeiter im Bierbrauer Dreiß'schen Saale.

— Ein seltener Fall ereignete sich dieser Tage in Ottenbronn. Ein 11jähriger Knabe hängte sich in einem Holzschuppen mit einem Strick an einer Leiter auf. Obwohl derselbe diese Absicht schon früher geäußert haben soll und zudem die Schulferien sich unerbittlich ihrem Ende nahten, dürfte es doch eigentlich nur ein Versuch gewesen sein. Der arme Tropf hatte sich verkalkuliert, das Probieren kostete ihm leider das Leben.

Leonberg, 17. August. In Eltingen ist gestern nacht 9 Uhr Feuer ausgebrochen, welches 2 Scheuern mit dem ganzen Ernteertrag zerstörte; 2 andere Scheuern nebst einigen Wohnhäusern wurden mehr oder weniger beschädigt. Man vermutet Brandstiftung.

Stuttgart, 16. August. Der Ausschuß des württ. Kriegerbundes hielt heute vormittag in der Liederhalle eine Sitzung, um sich über das Programm bezüglich Mitwirkung der Kriegervereine bei der Kaiserparade am 19. September schlüssig zu machen. Anwesend waren gegen 100 Vertreter der Kriegervereine und Einzelmitglieder des württ. Kriegerbundes aus allen vier Kreisen des Landes. Man beschloß, alle Kriegervereine des Landes mittelst Rundschreiben zur Beteiligung aufzufordern. Die Anmeldungen der einzelnen Vereine müssen bis zum 5. September geschehen. Es ist bestimmt, daß die Kriegervereine sich am 19. September bis 8 Uhr morgens in der Allee zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg aufzustellen haben, um von dort nach dem Paradeplatz abzumarschieren. Die Vereine werden ersucht, ihre Fahnen mitzubringen. Der Abmarsch der Vereine vom Paradeplatz geschieht wieder geschlossen und sind in Ludwigsburg in einigen Brauereien gesellige Vereinigungen vorgesehen. Wegen gemeinsamer Benützung der von der Eisenbahnverwaltung zu ermäßigten Preisen zur Verfügung gestellten Extrazüge sollen sich die Vereine ins Einvernehmen setzen. Zum Uebernachten wird den Mitgliedern entfernterer Vereine in Ludwigsburg und Umgegend Gelegenheit geboten sein. Am Schlusse gedachte der Vorsitzende des dem Sohne des Herrn Ehrenpräsidenten des Bundes zugestoßenen Unglücksfalls und drückte den Wunsch der baldigen Genesung aus. In einem speziellen Beileidsschreiben wird die Teilnahme des württ. Kriegerbundes Sr. Hoh. ausgedrückt werden.

Cannstatt, 17. August. In voriger Woche wurden einem Stuttgarter Käsehändler durch die Landjägermannschaft 7 Kisten Käse konfisziert, nachdem derselbe in mehreren Ortschaften des Bezirks ganz verdorbenen und verfaulten Backsteinkäs an Wirte und Private verkauft hatte.

Cannstatt, 18. Aug. Zu dem Gauturnfest haben sämtliche hiesige Gesangvereine ihre Beteiligung zugesagt, um auf dem Festplatz einen gemeinschaftlichen Chorgesang aufzuführen. Die Anmeldungen von auswärtigen Turnvereinen laufen jetzt schon lebhaft ein, sogar von Pforzheim, Ulm 2c. sind Preisturner angemeldet; die Turner von den näher liegenden Ortschaften werden sehr stark vertreten sein. Nach einem Beschluß in der gestrigen Ausschußsitzung müssen mindestens 4000 Sitzplätze in den Wirtschaftsbuden errichtet werden. Um noch um 5 Uhr abends mit der Preisverteilung beginnen zu können, wird das Wettturnen schon vormittags seinen Anfang nehmen.

Großbottwar, 14. Aug. Ein Fuhrmann aus Bissingen, welcher aus den benachbarten Revieren Beilstein und Kleinaspach schon einige Zeit Eichen dorthin abführte, fiel auf dem Heimwege, als er auf der Pleidelsheimer Neckarbrücke eben gesperrt hatte, so unglücklich unter den schwerbeladenen Wagen, daß ihm beide Beine vom hinteren Wagenrad abgedrückt wurden. Er hatte zwar noch so viel Besinnung, daß er um Hilfe rufen konnte, wurde aber eben nicht gehört und mußte unter den gräßlichsten Schmerzen von nachts 10 Uhr an bis morgens 5 Uhr bei empfindlicher Kälte auf der Straße liegen bleiben. Der Sohn nämlich, durch das Ausbleiben des Vaters beunruhigt, machte sich auf den Weg, um ihn aufzusuchen, und traf ihn in seinem bejammernswerten Zustande an der Unglücksstätte. Die Pferde, die den gesperrten Wagen noch bis zu einer Stelle gezogen, wo die Straße beträchtliche Steigung hatte, wurden daselbst ebenfalls vom Sohne angetroffen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß der Verunglückte noch mit dem Leben davonkommt.

Heilbronn, 16. August. Das Kommando der hiesigen Feuerwehr erläßt im Schw. Merk. folgende Bekanntmachung: Die Generaldirektion der Königl. Württbg. Staatseisenbahnen bewilligt anläßlich des 8. W. Landesfeuerwehrtages in Heilbronn eine Verlängerung der am 21, 22. und 23. August d. J. nach Heilbronn zu lösenden gewöhnlichen Retourbillete des internen Verkehrs, sowie der internen Retourbillete bis einschließlich 26. d. Mts., sofern sich die Teilnehmer auf der Rückreise dem Fahrpersonal gegenüber durch Vorweisung ihrer Festkarten legitimieren. Die Absendung der Festkarten für sämtliche angemeldete Teilnehmer erfolgt in den nächsten Tagen unter Postnachnahme, soweit die Beträge nicht schon einbezahlt sind; wovon wir unsere Kameraden im Interesse einer geregelten Geschäftsordnung Vormerkung zu nehmen bitten. Da schon 6000 Mann angemeldet sind, können die vorgebrachten Wünsche nicht alle befriedigt werden, gleichviel werden wir aber bemüht bleiben, auch die nach Ablauf des Termins eingekommenen Anmeldungen bezw. die damit Angemeldeten unter Ablehnung einer Verpflichtung, nach Möglichkeit noch unterzubringen. Extrazüge werden am Sonntag abend noch nach allen Bahnrichtungen von hier aus abgefertigt werden.

Reutlingen, 15. Aug. Die Entstehungsursache des Brandes vom Donnerstag wurde durch die Untersuchung festgestellt. Es liegt eine allerdings durch leichtsinnige Spielerei verursachte Brandstiftung von Seiten des eigenen 11½jährigen Mädchens des brandbeschädigten Kohlenhändlers Benz vor. Dasselbe war mit seinem jüngeren Schwesterchen in die Scheuer und von hier in den Futterraum gegangen, hatte daselbst ein Streichholz entzündet, das ihm entfiel und sofort die herumliegenden, leicht entzündlichen Stoffe in Brann steckte. Aus Schrecken und Furcht liefen beide Kinder davon.

Rottweil, 14. Aug. Die Legung der Gasleitung in hiesiger Stadt und auf die Pulverfabrik ist beendet, die Gasfabrik fertiggestellt. Seit gestern sind die Kessel und Retorten geheizt und Mitte nächster Woche wird mit der Bereitung begonnen. Am Dienstag den 25. ds. wird die Stadt erstmals mit Gas beleuchtet werden, ein Tag, dessen Herannahen sehnlichst gewünscht wird. Die Beleuchtung des Bahnhofes wird erst in zwei Monaten bewerkstelligt werden können.

Niederstetten, 16. Aug. Der Knabe, der vor einigen Wochen zu früh nach geschehener Impfung im Flußwasser badete und hiedurch sich eine Blutvergiftung zuzog, ist nun nach langen, schmerzlichen Leiden am vorigen Donnerstag gestorben. An seinem Körper zählte man nicht weniger als 56 offene Wunden.

---

ihm die Strafe zu vollziehen, versprach er mir, daß er Genugthuung in der Verheiratung unserer Kinder gewähren wolle; sein Geständnis und seine Einwilligung tragen seine Namensunterschrift und sein Siegel. Hier sind sie; ich zeige sie Euch, damit für alle Fälle außer mir noch ein Zeuge Kenntnis davon habe, da ich befürchte, daß der Graf auf Mittel sinnen wird, sich den Folgen dieser Schriftstücke zu entziehen."

Mit diesen Worten breitete Baltimore vor Ismaels Blicken die beiden Papiere auf dem Tische aus; der Alte schien den Inhalt derselben mit den Augen auffangen zu wollen, und eine besondere Aufmerksamkeit widmete er der ihm wohlbekannten Hand- und Unterschrift.

„Die kann er nicht leugnen", murmelte er mit leuchtendem Blicke, und ein Zug boshafter Freude flog über sein hageres, häßliches Gesicht.

„Sollte er einen Anschlag auf meine Freiheit versuchen und dadurch vielleicht hoffen, mich zu verhindern, daß ich Gebrauch von seinem Schuldbekenntnis mache, so wird Euch Biaritz als Vermittler mit mir dienen, damit ich mit Eurer Hilfe trotzdem ihn vor den Gerichten zur Verantwortung ziehen kann. Wollt Ihr das? Ich werde Sorge tragen, daß Ihr dabei könnt auf königlichen Lohn für den Fall rechnen."

„Ich sagte Ihnen, daß Sie auf mich unbedingt bauen können; es ist gut, daß Sie mir die Papiere zeigten. Auch ich habe mit dem Grafen eine Rechnung zu begleichen, die mir freilich teuer werden könnte; denn ich bin nicht gegen die Gefahr versichert, daß ich fast mein ganzes Vermögen bei ihm einbüßen und zum armen Mann werde. Das ist freilich eine entsetzliche Aussicht für einen alten Mann, wie ich, aber — wenn Sie mich einigermaßen entschädigen wollten, so will ich vor Allem daran denken, daß ich Ihnen eines Tages mein Leben zu verdanken hatte."

„Ich sagte Euch, Ismael, heute bin ich Euer Schuldner; solltet Ihr an dem Grafen um meinetwillen Geld verlieren müssen, so könnt Ihr Euch für Euern Verlust, wenn es sein muß, doppelt an meinem Reichtum erholen; Ihr wißt, derselbe ist so angelegt, daß sein Verlust nicht zu befürchten ist, was auch immer mir selbst begegnen mag."

Ismael, welcher genau wußte, daß Baltimore bei ihm selbst ein Guthaben besaß, welches die Zwangsschuld des Grafen überstieg, nickte mit dem Kopfe, während er sich bemühte, seine Freude darüber zu verbergen, daß ihm die Erreichung seines Zweckes so wohl gelungen war.

„Der Graf war seiner Geldverhältnisse wegen bei Euch?" fragte Baltimore, indem er Gantz aufmerksam beobachtete.

„Er versuchte, mich um mein Guthaben zu prellen, indem er mich glauben machen wollte, es hinge von ihm ab, ob ich als der Genosse Inigo Torreguys vor den Assisenhof gestellt würde und nach Toulon wandere", versetzte entschlossen und mit verschmitztem Lächeln Ismael.

„Ha, der Schurke!" rief Baltimore aufspringend; und er ließ Euch erraten, daß er meinen Aufenthalt in Paris kannte?"

„Nicht im entferntesten . ."

„Und was habt Ihr ihm geantwortet?"

„Daß ich ihm Nichts nachlasse, und daß ich seine Drohungen verachte, weil er mir eine Komplicität mit Inigo Torreguy nicht beweisen könne."

Baltimore sann einige Momente nach; dann wandte er sich zum Weggehen und sagte, indem er Ismael die Hand bot:

„Ich gehe nach Hause; es gilt, die Augen offen zu halten. Ich erwarte fast mit Bestimmtheit binnen ein oder zwei Tagen eine Katastrophe, der ich vorbeugen will. Erfahrt Ihr etwas über das Treiben des Grafen, so laßt es mich unverweilt wissen; Ihr braucht es nur Biaritz oder Juan mitzuteilen, deren Wohnungen Ihr kennt, und habt nicht nötig in meinem Hause gesehen zu werden." —

Baltimore hatte kaum seine eigene Wohnung erreicht und seinem ergebenen Biaritz Auftrag gegeben, für den gleichen Abend noch die Frauen in ein entlegenes Hotel zu führen, wohin er selbst folgen wolle, als Graf Villefleur

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Brenzthal, 14. Aug. Der Segen der heurigen Ernte übt schon auf die Schrannenpreise seinen Einfluß. Sämtliche Fruchtgattungen sind an den beiden letzten Schrannentagen im Preise zurückgegangen, namentlich Kernen und Haber. Von ersterer Sorte wird schon viel zu Markt gebracht und es hält sich der neue Kernen, weil ausgezeichnet, dem alten im Preise gleich. Kernen gilt gegenwärtig 8—9 ℳ, also 1 ℳ weniger als vor einigen Wochen, Haber 5,5 bis 6,5 ℳ, Gerste 7—8 ℳ.

Neresheim, 16. Aug. Ueber die Abbauwürdigkeit des Marmorlagers bei Neresheim liegen 2 Gutachten vor. Das eine von Herrn Keller, Teilhaber des Marmorgeschäftes Melchior Porzelt in Stuttgart, spricht sich sehr günstig über Qualität, Politurfähigkeit, Korn und Farbe aus und bemerkt weiter, daß, da die Ausdehnung des Lagers eine große ist, auch die Ausbeute wahrscheinlich eine entsprechende werde. Das andere — von einem Geologen abgegeben — stützt sich auf Wahrnehmungen in früheren Jahren. Es ist darin die Ansicht ausgesprochen, daß es mit unserem Marmor nicht weiter her sei als mit den Marmorlagern sonst im obern weißen Jura. Das Schlimme an dem Juramarmor bleibe das geschichtete, lagerhafte Wesen, das ihn zwar für Platten, Tische u. s. w. sehr geeignet mache, aber niemals werde ein größeres massiges Vorkommen für Bildhauerzwecke zu erwarten sein. In den letzten Tagen waren Techniker zur Besichtigung des Lagers hier, die der Meinung waren, daß, da der Marmor sich an verschiedenen Stellen auf der Höhe und der Seite des Berges, sowie auf der Thalsohle finde, die Mächtigkeit des Lagers eine große sein werde. Man ist hier der Ansicht, daß sich größere Blöcke finden werden, wie solche schon gebrochen worden sind, wovon 5 Taufsteine verarbeitet wurden. Der Gemeinderat Neresheim hat heute beschlossen, den Abbau des Marmorlagers selbst in die Hand zu nehmen und anfangs September mit den Arbeiten beginnen zu lassen.

Weingarten, 16. August. Gestern abend starb nach kurzem, aber schmerzlichem Krankenlager der auch in weiten Kreisen bekannte hiesige katholische Lehrer und Chordirektor Ottmar Dreßler, ein fruchtbarer Komponist auf dem Gebiete der kirchlichen Musik und besonders ein vortrefflicher Kenner des altkirchlichen Chorals. Die hiesige große Orgel, eine der größten der Welt, spielte er meisterhaft, und Einheimische wie Fremde haben oft seine Kunst bewundert. Dreßler wurde nicht ganz 51 Jahre alt. Er war Inhaber der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, der fürstlich hohenzollernschen Medaille bene merenti und des Ritterkreuzes 2. Klasse des sächsischen Albrechtsordens.

Frankfurt, 18. Aug. Im Meriansaal hielt gestern Abend Frau Guillaume-Schack aus Berlin den angekündigten Vortrag über die wirtschaftliche Lage der Frauen. Der Saal war überfüllt, doch bildeten die Damen nur etwa ein Drittel des Auditoriums. In fließender Rede verbreitete sich die Vortragende über die Ausbeutung weiblicher Arbeitskraft unter Anführung statistischer Notizen, aus denen hervorging, daß weder in der Industrie, noch bei der Feldarbeit die Frau einen zum Leben hinreichenden Erwerb findet, und daß dies Verhältnis in der ganzen Welt ein gleiches ist. Die Zuchthausarbeit drückt ihrerseits noch auf die Löhne. Die Billigkeit der Frauenarbeit verdrängt die Männerarbeit. So arbeiten in der Schweiz 892,000 Männer und 423,000 Frauen, in den Industriezweigen 334,000 Männer und 216,000 Frauen, in der Textilindustrie 52,000 Männer und 103,000 Frauen, in der Kleidungs- und Putzbranche 45,000 Männer und 85,000 Frauen. Den Frauen einen geringeren Lohn als den Männern zu zahlen, dazu liegt gar kein Grund vor; daß sie kränklicher seien, ist durch die Statistik als Irrthum bewiesen, dagegen ist die Frau zaghafter, kann nicht allen Stürmen trotzen und bedarf bei den bescheidensten Ansprüchen einer theureren Toilette und sollte deshalb höher bezahlt werden, als der Mann. Die Beschränkung der Frauenarbeit durch das Arbeiterschutzgesetz kann wenig Nutzen bringen; auf gewisse Zweige werden sich um so mehr Frauen werfen und den Lohn weiter herabdrücken. Die Frauen müssen sich zusammenthun und von den Männern unterstützt werden, damit der Lohn für beide ein gleicher werde; wie in Amerika Arbeiter und Arbeiterinnen Hand in Hand gehen, so sollte es auch bei uns sein. Ein von Frauen in Berlin gegründeter Verein hat u. a. in der Nähgarnzollfrage durch Einreichung von Petitionen an den Reichstag den Erfolg erzielt, die Zollerhöhung zu hintertreiben. Wie Rednerin erzählte, erwiderte Windthorst der Führerin einer Deputation von Näherinnen: „Was macht denn das, ob Sie 4 oder 6 Mark jährlich Steuer zu zahlen haben? Das merken Sie ja gar nicht!“ worauf jene entgegnete: „Aber, Excellenz, was denken Sie denn? Dafür habe ich ja schon ein Paar Schuhe!“ Langandauernder Beifall erscholl, als die Rednerin geendet hatte.

Marseille, 17. Aug. Gestern 17 Cholera-Tote; in Toulon keiner. In Valenzia einige Cholerine-Todesfälle.

Vermischtes.

— Die Flamme, Organ für Feuerbestattung berichtet: Ende Juli hat der Schatzmeister des Feuerbestattungsvereins zu Cincinatti, Herr Hankins, eine Reise nach Europa angetreten, um in London, Paris, Mailand und Gotha Erkundigungen über Ofenbau einzuziehen. Derselbe gedenkt auch nach Hamburg und Berlin zu kommen. E. Klingenstierna, Officier e. d. du Génie Suédois, Präsident des schwedischen Vereins für Leichenverbrennung in Stockholm, macht zu gleichem Zwecke eine Reise durch Deutschland.

— Fortschritte der Lebensversicherung in Deutschland. In den „Hildebrand-Conrad'schen Jahrbüchern für Volkswirtschaft und Statistik“ ist wie im vorigen, so auch in diesem Jahre wieder eine eingehende statistische Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten im Jahre 1884“ erschienen. Dieselbe ist im wesentlichen als zweite Fortsetzung der früher und seit langen Jahren im Bremer Handelsblatt alljährlich veröffentlichten Aufsätze über den nämlichen Gegenstand zu betrachten.

Wir entnehmen dem Berichte, daß den gegenwärtig im Deutschen Reiche bestehenden 34 Lebensversicherungs-Anstalten im Jahre 1884: 64,800 Personen beigetreten sind und ihren Angehörigen damit Erbschaften im Betrage von 280,545,699 ℳ begründet haben. Im ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den gedachten 34 Anstalten 699,950 Personen mit zusammen 2,658,233,223 ℳ auf den Todesfall versichert, wovon auf die Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha 467,393,000 ℳ, auf die „Germania“ in Stettin 271,395,353 ℳ, auf die Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnisbank 217,573,991 ℳ, auf die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft 206,871,600 ℳ, auf die Karlsruher Allgemeine Versorgungsanstalt 157,492,219 ℳ, auf die „Concordia“ in Köln 156,973,397 ℳ, auf die Lübecker Gesellschaft 127,219,380 ℳ und auf die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft 108,120,881 ℳ entfielen. Bei den obengenannten 8 größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalten, von denen jede mehr als 100 Millionen ℳ Versicherungsbestand hat, waren somit zusammen 1,713,039,821 ℳ oder nahezu zwei Drittel des gesamten Bestandes versichert.

Nach Abzug der Sterbefälle und sonstigen Abgänge ergab sich bei den sämtlichen 34 Anstalten im vorigen Jahre eine reine Zunahme des Versicherungsbestandes um 162,149,564 ℳ Den stärksten Anteil an diesem Zuwachs hatte die Gothaer Lebensversicherungsbank mit 25,694,400 ℳ Reinzuwachs.

Für gestorbene Versicherte wurden im Laufe des vorigen Jahres 37,300,765 ℳ anfällig und zur Auszahlung gebracht.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 18. August. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln zu 2 ℳ bis 2 ℳ 50 ₰ per Zentner. Wilhelmsplatz: 150 Säcke Mostobst (Fallobst) zu 2 ℳ bis 2 ℳ 30 ₰ per Zentner. Marktplatz: 1000 Stück Filderkraut zu 15 bis 20 ℳ per 100 Stück.

---

an Ismaels Thür Einlaß begehrte. Dieser empfand einen heftigen Schrecken, als er des Grafen ansichtig wurde, dessen Gesicht eine ungewöhnliche Befriedigung verriet. Mit lebhafter Unruhe sah er demselben zu, wie er sich gemächlich niederließ, und er konnte kaum abwarten, was derselbe mit diesem zweiten Besuche am gleichen Tage bezwecke.

„Ich hoffe, Ihr seid besseren Sinnes geworden, als Ihr heute Nachmittag waret“, hob der Graf an; ich bin so glücklich, Euch ein neues Gebot für den leidigen Wechsel machen zu können. Ich habe achtzigtausend Franken bei mir, also das Doppelte des wirklichen Betrages. Das ist ein kolossaler Gewinn, den Ihr dabei einstreicht, und ich hoffe fest, daß Ihr Euch mit diesem Opfer begnügt.“

Damit legte der Graf acht Rentenbriefe auf den Tisch nieder.

Ismael rührte kein Glied; zwei Fragen beschäftigten ihn lebhaft: woher besaß der Graf so plötzlich diese Rentenbriefe, die nimmer ein Spielgewinn sein konnten, und warum diese jähe Eile, eine Sache zu erledigen, die demselben bis jetzt zwar Sorge gemacht haben mochte, aber doch immer noch einen Aufschub gestattet hätte?

Auf die zweite Frage wußte er sich sofort die Antwort zu geben; er durchschaute den Grafen, seit er wußte, was vergangene Nacht zwischen demselben und Baltimore vorgegangen war; um sich von demselben frei zu machen, mußte er von Ismael unabhängig werden. Sogleich auch stand Ismaels Entschluß fest, daß dem Grafen das Spiel um keinen Preis gelingen sollte; die andere Frage, die ihn nebensächlich interessierte, mußte der Graf selbst ihm beantworten; zu dem Zwecke that Ismael, ohne auf des Grafen Vorschlag zu antworten, den bewundernden Ausruf:

„Immer Glück im Spiele, Herr Graf! Immer Glück! Das Glück wird nicht müde, Sie zu verfolgen! Noch etliche solche Partiechen, und der Herr Graf sind wieder so reich, wie früher!“

Der Graf machte eine ungeduldige Bewegung.

„Ihr irrt, Ismael; ich habe Euch gesagt, daß ich nicht mehr spielen will, und ich werde Wort halten. Damit ihr aber selbst Euch überzeugt, daß ich Euch heute das Aeußerste biete, was mir zu bieten möglich ist, will ich Euch sagen, daß ich diese Papiere von der Gräfin erhielt, welcher ich meine verzweifelte Lage bei Euch auseinandergesetzt habe, und die sich nach schwerem Kampfe erst bereit finden ließ, mir zu helfen. Also, macht endlich die Sache kurz; nehmt die achtzigtausend Franken, und gebt mir den Wechsel zurück.“ —

„Unmöglich, Herr Graf!“ sagte kurz Ismael mit bedauernder Miene.

„Unmöglich? Achtzigtausend für vierzigtausend? Das ist himmelschreiend!“

Ismael zuckte die Achsel.

„Ich kann in Wahrheit nicht mehr beschaffen!“ beteuerte der Graf.

„Es thut mir leid, Herr Graf; ich kann die achtzigtausend nicht gebrauchen; stecken Sie sie deshalb nur ruhig wieder zu sich.“

Graf Villefleur sah, daß aus dem Handel definitiv nichts werden würde und verdrießlich legte er noch einen Rententitel zu den übrigen.

„Da habt Ihr Euern Willen! Ihr ruht nicht, bis Ihr mich bettelarm wißt!“

Ueber Ismaels Gesicht zuckte ein spottvolles Lächeln und er begann zu husten.

„Neunzigtausend?“ sagte er; „bedauere, Herr Graf!“

„Hol' Euch der Henker, vermaledeite Wucherseele!“ rief der Graf wütend und warf den zehnten Rentenbrief auf den Tisch, so daß jetzt die hunderttausend Franken voll waren.

Zu seiner Ueberraschung machte auch jetzt Ismael Gantz noch keine Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des entwichenen Maurers Georg Strinz von Stammheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **aufgehoben.**

Den 15. August 1885.

Widmann,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Aufforderung.

Die Kön. Verordnung vom 6. Aug. 1872, wonach alle in einer Gemeinde neu anziehenden Personen von den Dienstherrschaften oder Gewerbe-Inhabern, oder wenn dieselben in keinem solchen Dienstverhältnis stehen, von den Wohnungsvermiethern

binnen 8 Tagen

bei der Polizeibehörde anzumelden sind, werden häufig nicht beachtet. Indem die Beteiligten wiederholt aufgefordert werden, dieser Vorschrift nachzukommen, wird bemerkt, daß Zuwiderhandlungen unnachsichtlich nach Art. 15 des Polizeistrafgesetzes bestraft werden.

Calw, 17. Aug. 1885.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Zwangs-Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am
Dienstag, den 25. August,
vormittags 11 Uhr,
vor dem Rathause

eine Kuh und **10 Ctr. Heu**

gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.

Stammheim, 19. August 1885.

Gerichtsvollzieher
Wochele.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser l. Bruder und Onkel, **Carl Baß,** Kaufmann, geboren am 19. Sept. 1852, seit 7 Jahren in München, daselbst am Typhus am Montag mittag 3 Uhr gestorben ist.

Die Beerdigung findet wahrscheinlich hier statt.

Die trauernden Geschwister.

Calw.

40 Ctr. Dinkelstroh!

und **35 Ctr. Heu** sucht zu kaufen und sieht Offerten entgegen

Adolf Leonhardt
beim Rößle.

Am Bartholomäus-Feiertag,
den 24. ds. Mts.,
mittags 1 Uhr,
verkauft der Unterzeichnete etwa

140 Stück

Hopfenrahmen.

Alt Schiffwirt Röhm.

Würzbach,
Oberamts Calw.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die bei Erstellung eines Anbaues an das Sägmühlegebäude Nr. 34 im Würzbachthal und bei Einrichtung einer Rundsäge für die Sägmühlteilhaberschaft vorkommenden Arbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen:

a. **Hochbau**

Maurerarbeit	. 120	ℳ,
Zimmerarbeit	. 350	„
Glaserarbeit	. . 13	„
Flaschnerarbeit	. 16	„
Schlosserarbeit	. 33	„
b. **Maschinelle Einrichtung**	 500	„

Plan und Ueberschlag, sowie die Accords- und Terminsbestimmungen können bei Herrn Schultheiß Pfrommer in Würzbach eingesehen werden, welchem auch die Offerten bis zum

24. August d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

portofrei zugestellt werden wollen.

J. A.:
Oberamtsbaumeister
Claus.

Pfälzer-Wein,

pr. 100 Ltr. 24 Mark, bei

Mart. Dreiß.

Most

verkauft und wird von 50 Liter an abgegeben

Christian Weiß.

Gesucht

wird für die Oeconomie ein ehrlicher und fleißiger Mann.

Näheres bei der Red. ds. Bl.

4—6 tüchtige

Erdarbeiter

finden Beschäftigung beim Gutleuthaus.

Johs. Mattes.

Magstadt.

Schreinergesuch.

1 jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei

Georg Kienle, Schreiner.

Tüchtige

Sortiererinnen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Gustav Kreglinger,
Stuttgart-Berg.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach **New-York** von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags
von Havre Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Nr. 1030. **Aug. Schnaufer**
und **Trangott Schweizer** in **Calw.**

Feuerwehr.

Zum Besuch des am nächsten **Sonntag, den 23. ds.,** in **Heilbronn** stattfindenden

8. Württ. Feuerwehrtags

haben sich 29 Mann bereit erklärt, welche in Heilbronn angemeldet worden sind. Die Abfahrt findet Sonntag früh 4^{15} über Pforzheim und Bietigheim statt und kostet das Retour-Billet ℳ 6.10. Rückfahrt ab Heilbronn 6^{56} abends, Ankunft in Calw 10^{57}.

Zu weiterem Anschluß wird freundlich eingeladen.

Das Kommando:
Emil Georgii.

Deckenpfronn.

Alle 1815 Geborenen

von Stadt und Land, welche heuer das **70. Lebensjahr** zurücklegen, werden von den unterzeichneten Altersgenossen auf **Bartholomäusfeiertag, den 24. August,** in das Gasthaus zum **Rößle** dahier auf nachmittags 2 Uhr freundlichst eingeladen.

Die 12 noch hier lebenden Schulkameraden.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte / nicht rostende

Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste d. es. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Schutz-Marke.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem **Weingutsbesitzer E. Stein,** in **Erdö-Bénye** bei **Tokay** (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge **Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete** und **Veres,** bin ich in der angenehmen Lage, **chemisch analysierten, medicin. garantiert ächten Tokayer Wein** zu **Engros-Preisen** in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, **auch im Detail** abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für **Reconvalescenten, Kinder** und **Greise,** sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten **Universitäts-Chemiker Deutschlands** als auch **Certificat** des **Magistrat** von **Erdö-Bénye,** liegen bei dem Unterzeichneten zur gefl. Einsicht auf. **G. Stein,** Apotheker, Calw.

„Lilienmilchseife"

beseitigt sofort alle **Sommersprossen,** erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben bei

J. Bertschinger.

Einen guten

Keller

hat zu vermieten

Witwe Laur, Bischofstr.

Ein Logis,

samt Laden und Werkstatt, wird sofort oder bis Martini zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Blattes.

Nicht als Heilmittel

sondern als Universalmittel zum täglichen Gebrauche im Interesse für Alle, denen an Erhaltung eines schönen natürlichen Haupthaares und immer reiner thätiger Kopfhaut etwas gelegen ist, empfiehlt man statt Oel od. Pomade

C. Ketter's Haarwasser, (München),

welches durch die ehrendsten Zeugnisse erster Autoritäten ausgezeichnet, besonders auch für Institute eindringlichst zu empfehlen ist. Zu haben um 40 Pf. und Mk. 1,10 bei

G. Stein, alte Apotheke in Calw.

Seit 10 Jahren bewährt!

Gehör-Leiden,

als: **Ohrensausen, Ohrenbrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte & harte Schwerhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte**

Gehör-Oel

des Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt.

(Nur echt mit Schutzmarke.)

Preis à Flasche nebst Gebrauchsanweisung ℳ 3,50 zu haben im **Haupt-Depôt** für **Deutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apoth. bei Apoth. Zahn & Seeger.**

An die
verehrl. Schultheißenämter!

Umschläge zu Strafregistern

sind von jetzt ab stets vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff. Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw